



## Gegenwart und Zukunft (1990 - 2004)

(1990 - 2004)

- » **Die Wälzholz-Stiftung** Ende der 80er Jahre stellte sich angesichts des bevorstehenden Ausscheidens von Hans Martin Junius und Dieter Wälzholz die Frage, wie das Unternehmen langfristig gegen Erbteilungen oder Übernahmen geschützt werden sollte. Die Lösung war ein ganz neuer Schritt: 1990 brachten alle Gesellschafter ihre Anteile in drei satzungsgleiche Stiftungen ein, die Wälzholz nicht nur langfristig sichern sollen, sondern es auch ermöglichen, familienfremde Geschäftsführer zu engagieren. Eine wichtige Rolle bei der Gründung der Stiftungen spielte der Syndikus und Rechtsanwalt Klaus von Werneburg, der die Verträge gestaltete und den Umwandlungsprozess begleitete.

Im Jahre 1990 übernahmen Dr.-Ing. Hans-Toni Junius sowie Dipl.-Volkswirt Herbert Otten die Geschäftsführung. Dr. Junius hatte zuvor bei Thyssen und Rasselstein in den Bereichen Forschung und Produktion sowie als Werksleiter Berufserfahrung gesammelt, Herbert Otten war bei der Firma Hoesch in leitenden Verkaufsfunktionen tätig. Während Dr. Junius die gesamte technische Leitung und Produktionsplanung bei CDW übernahm, führt Herbert Otten die kaufmännischen Bereiche. Sie brachten frischen Wind in das Unternehmen: Führung und Unternehmen wurden neu organisiert und zunehmend moderne Managementinstrumente eingesetzt. Einige anstehende Pensionierungen und der damit verbundene Generationswechsel führten dazu, dass Junius und Otten mit einer neuen Gruppe von leitenden Mitarbeitern arbeiten konnten. Entscheidungen werden seitdem im Team getroffen.



Die neue Geschäftsführung ab  
1990: Dr.-Ing. Hans-Toni Junius,  
Dipl.-Vw. Herbert Otten



- » **Erfolgreiche Entwicklung** CDW produzierte damals bereits monatlich rund 12.000 Tonnen Stahl. Die Geschäftsführung hatte zunächst vor allem eine strategische Grundsatzentscheidung zu treffen: Sollte Wälzholz weiter expandieren und sich damit der weltweiten Konkurrenz stellen, oder sollte sich das Unternehmen besser nur auf Marktnischen spezialisieren? CDW entschied sich für einen Wachstumskurs, denn man konnte zwischen Großkunden und der sich immer weiter konzentrierenden Stahlbranche nur mit einer nennenswerten Größe weiterhin erfolgreich sein.

Um die gesetzten Wachstumsziele zu erreichen, entwickelte CDW eine neue Produkt- und Marktstrategie. CDW forcierte die Spezialisierung in den Bereichen Kohlenstoffstahl und Elektroband. Man konzentrierte sich also auf Kernkompetenzen und auf ausgewählte Volumensegmente, Produkte wurden gezielt weiterentwickelt und neue Werkstoffvarianten angeboten. Im Gegenzug wurden Produkte aufgegeben, die keine Zukunft mehr hatten, weil andere sie günstiger herstellten oder sie durch Spaltband oder Warmband gut ersetzbar waren.

Gleichzeitig wurde der Vertrieb umstrukturiert: Kundenbeziehungen wurden systematischer als bisher gepflegt, ausgebaut und die Inlands- und Exportmärkte gründlicher bearbeitet. Großkunden wurden gezielt aufgebaut und betreut. Das bedeutete jedoch auch größere Verantwortung und ein höheres Risiko, denn die global agierenden Kunden erwarteten von Wälzholz, weltweit mit gleichbleibender Präzision und Qualität beliefert zu werden. Eine echte Herausforderung für ein mittelständisches Unternehmen!

CDW startete eine Qualitätsoffensive und schuf ein Qualitätsmanagement-System. Die Vorbereitung der Zertifizierung erwies sich auch als ausgezeichnetes Instrument zur

Re-Organisation der Unternehmensgruppe im Hinblick auf Prozessorientierung und Qualitätsoptimierung. CDW erwarb zahlreiche Zertifizierungen, die den höchsten Standards der Automobilindustrie entsprechen, sowie eine Umweltzertifizierung nach neuesten europäischen Normen.

Ergebnis des technischen Fortschritts und der konsequenten Produkt- und Verfahrensentwicklung sind die zahlreichen Patente, die CDW seit 1991 erlangte – etwa zur Vergütung und Beschichtung von Skikanten, zum Schutzgas-Walzen, Blitzvergüten und für das Wickeln von oszillierenden Coils.

Um die anspruchsvollen Kunden auch weiterhin entsprechend beliefern zu können, legte Wälzholz ein ehrgeiziges Investitionsprogramm auf und baute beispielsweise 1994 die viergerüstige Tandem-Kaltwalzstraße komplett um und erhöhte die Arbeitsgeschwindigkeit auf 850 Meter pro Minute. 1996 folgte der große Coup: Im benachbarten Hoesch-Werk sollte im Zuge der Fusion von Krupp und Hoesch eine Elektrobandfertigung stillgelegt werden. Wälzholz kaufte 1996 den Durchlaufofen und dann folgte eine logistische Meisterleistung: Eine Spezialfirma trennte die 250 Meter lange Anlage in handliche 15-Meter-Stücke, transportierte sie auf Tiefladern in das Werk Süd und baute sie hier nach einer umfassenden Modernisierung wieder auf. Im Juli 1997 ging die neue Anlage in Betrieb und erreichte, nun vollautomatisch, einen neuen Produktionsrekord. Mit dieser Investition und technischen Fortentwicklung machte CDW das wichtige Standbein der Elektrobandherstellung endgültig zukunftsfähig.

Im März 2000 kaufte Wälzholz das gesamte Werk Hagen-Kabel mit etwa 30.000 Quadratmetern Hallenfläche und 100.000 Quadratmetern Industrieland – genug Platz für den weiteren Ausbau des Unternehmens.

- » **Wälzholz-Huber** Die Skikantenfertigung hatte sich seit 1958 bei Wälzholz gut entwickelt. Um aber die Marktposition weiter auszubauen, musste CDW näher an die Kunden herandrücken und skitechnisches Know-how ins Unternehmen bringen. Dazu wurde 1991 in Hagen-Hohenlimburg ein modernes Skikantenzentrum aufgebaut. Das Konfektionieren und Biegen der ungeschnittenen Kanten übernahm damals unter anderem noch die österreichische Firma Gerätebau Huber. Als 1993 der damalige Unternehmensleiter Ottmar Schneider – Olympia-Sieger von 1952 in Oslo auf CDW-Kanten – in Pension ging, übernahm Wälzholz die Firma und gründete 1993 die Wälzholz-Huber GmbH. CDW übernahm damit auch den Kantenservice und die Herstellung von Bindungseinstellgeräten. Heute ist Wälzholz mit einer Jahresproduktion von mehr als 1.200 Tonnen, ausreichend für mehr als 42.000 Kilometer Skikanten, also einmal rund um den Äquator, der weltweit führende Hersteller von Ski- und Snowboardkanten.

1993 übernahm C.D. Wälzholz die  
Firma Gerätebau Huber GmbH  
mit Sitz in Götzis/Österreich.



2002 übernahm C.D. Wälzholz  
das Plettenberger Unternehmen  
Kaltwalzwerk Brockhaus GmbH.



- » **Brockhaus** Um das Wachstum fortzusetzen, sah sich die Geschäftsleitung nach einem Kaltwalzwerk um, dessen Produktpalette das eigene Programm gut ergänzte. Im Plettenberger Kaltwalzwerk Brockhaus GmbH fand man das geeignete Unternehmen. Brockhaus produzierte mit SORBITEX und BAINITEX andere Bandstahl-Spezialitäten als CDW, das Abmessungsspektrum ergänzte sich bei dicken und dünnen Qualitäten und es gab zahlreiche Sonderwerkstoffe.

Außerdem hatte Brockhaus einen ausgezeichneten Namen, einen guten Kundenstamm und war wie Wälzholz ein altes Familienunternehmen. Zum 1. Januar 2002 übernahm Wälzholz das Unternehmen Brockhaus mit allen 430 Mitarbeitern. 2003 verschmolz man die CDW Produktions-GmbH in Hagen und die Kaltwalzwerk Brockhaus GmbH zur C.D. Wälzholz-Brockhaus GmbH mit zusammen rund 1.000 Mitarbeitern.

Brockhaus: Das Unternehmen wurde 1909 von der Unternehmerfamilie Brockhaus als Oestertaler Röhrenindustrie GmbH in Plettenberg-Lettmecke gegründet. Bis 1916 produzierte das Werk geschweißte Rohre für Fahrräder und das hierfür benötigte Kaltband. Als Brockhaus Söhne oHG baute das Unternehmen 1922-24 in Plettenberg-Bahnhof eine Fabrik für kaltgewalzten Bandstahl. Nach verschiedenen Ausbaustufen wurden 1938 rund 10.000 Tonnen pro Jahr produziert. 1949 wurde der Betrieb modernisiert, 1958 der erste Haubenglühofen und 1961 eine Durchlaufbeize in Betrieb genommen. In den 60er Jahren stellte Brockhaus die Fertigung auf schwere Mittelband- und Breitbandringe um und begann mit der Entwicklung von Sonderwerkstoffen, 1970 produzierten 270 Mitarbeiter fast 40.000 Tonnen jährlich.

- » **Internationale Service-Center** Viele Kunden benötigen oftmals auch kleinere Mengen Bandstahl, sehr kurzfristig und in erstklassiger Qualität. Um kleinere Losgrößen schneiden und schnell liefern zu können und dabei international präsent zu sein, gründete Wälzholz in den Jahren 2001 und 2002 drei Service-Center.

Im Jahre 2001 übernahm Wälzholz den IJ Stahleisenhandel der Familie Junius in Iserlohn-Stenglingsen und formte daraus das Service-Center CDW, welches heute – wie es bei CDW heißt – „Kaltband in Tüten“ verkauft.

In den USA hatte Wälzholz 1996 mit dem Unternehmen D&B die gemeinsame Tochter CDW-Edge zur Skikantenkonfektionierung gegründet. 2001 übernahm Wälzholz D&B komplett und gründete das CDW Service Center D & B, Ltd. in Cleveland/Ohio, das ein Service-Center für den amerikanischen Markt sowie die Werksniederlassung von CDW im nordamerikanischen Markt bildete. Heute werden mehr als 90 Prozent des amerikanischen Bedarfs an Ski- und Snowboardkanten von hier aus geliefert.

2003 übernahm Wälzholz die Firma Bernier in Thiers, Frankreich, und gründete das Centre de Services Bernier SAS. In Mailand, Italien, entstand zusätzlich ein großes Auslieferungslager.

» **Gegenwart & Zukunft** C.D. Wälzholz ist traditionell in der Märkischen Region des Sauerlandes verwurzelt. Die Einsatzbereitschaft und die Motivation der Fachkräfte, die Kapitalintensität der modernen Prozessanlagen, Rohmaterialverfügbarkeit und Nähe zu den Kunden sind die richtungsbestimmenden Faktoren für den Ausbau der Stammwerke. Die zunehmend globale Ausrichtung der Kundenunternehmen fordert die Wälzholz-Gruppe als global agierenden Lieferanten, der überall auf der Welt mit gleicher Qualität und Service bereitsteht. Wälzholz ist für diese vielfältigen Herausforderungen gut gerüstet.

Das Unternehmen ist wirtschaftlich grundsolide, auf den internationalen Märkten mit einer relevanten Größe präsent und konnte seine Krisenfestigkeit immer wieder unter Beweis stellen. CDW hat immer schon innovative Entwicklungen aufgegriffen und zum Wohle von Kunden, Unternehmen und Mitarbeitern genutzt.

Die Kombination von Kundenorientierung und Innovation, Nischenprodukten und rationeller Serienfertigung im Bereich Bandstahl und Elektroband, alles auf hohem Qualitätsniveau, waren und sind das Erfolgsrezept. So ist es seit 1993 gelungen, den Umsatz zu verdreifachen und die Mitarbeiterzahl zu verdoppeln.

Durch Innovationen in Prozess- und Werkstofftechnik wird CDW seinen Kunden auch künftig garantieren können, die Anforderungen in ihren Märkten zu erfüllen. Hohe jährliche Investitionen ermöglichen es der Unternehmensgruppe C.D. Wälzholz, weiterhin Markttrends zu gestalten und zu prägen. Technisch hochwertige Produkte, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und eine internationale Präsenz werden CDW auch in Zukunft zum erfolgreichen Partner machen – dafür stehen 6 Generationen engagierter Geschäftsführer und Mitarbeiter! Auch in den nächsten 175 Jahren.